



## Erstes Kapitel - Kritik erwünscht

Vielen Dank für erneut sehr fundierte Kritiken. Das bringt mich weiter, und da graust es mir schon vor der Überarbeitung der weiteren Kapitel. "Das perfekte Buch" gibt es nicht und ich werde es auch nicht schreiben, aber ich bin frohen Mutes, immer besser zu werden, auch weil jetzt die Logik zerpfückt wird, und von dieser lebt ein Krimithriller, wenn sie stimmig ist.

**Zitat:** Aber es kommt auch drauf an, wie die Gewalt dargestellt ist (Wie detailliert? Gewaltverherrlichend? Geht die Darstellung über den Nutzen der Story hinaus?), ob sie der Story dient und ob sie von der Hauptfigur oder dem Antagonisten ausgeht!

Ich würde schon sagen, dass es eine sehr grafische und detaillierte Darstellung ist. Der Leser soll durch sein Kopfkinos Angst und Horror erleben. Allerdings weide ich mich da nicht in Lust an der Gewalt. Das Vorgehen des Mörders wird weder beschönigt noch verherrlicht. Eng wird's natürlich, wenn er seine Taten genießt und das auch deutlich wird, diese Stellen gibt es, aber es ist nunmal ein kranker Psychopath. Der auf den ersten Blick harmlose Verney hat durchaus mal Gewaltfantasien, die man ihm gar nicht zutraut, wenn er an die Grenze seiner Frustrationstoleranz gebracht wird, entscheidet sich letztendlich aber doch immer gegen Gewalt.

**Zitat:** Eine schöne klassische Detektivgeschichte, die, so hoffe ich, im weiteren das eine oder andere Mal, dem Zwerchfell wohl gesonnen ist

Das Thema ist ernst, der Gegner ein sadistischer Schlächter und ganz nebenbei wird ein realistisches Bild der Detektivarbeit vermittelt - Humor ist hier natürlich schwer so einzusetzen, dass es nicht aufgesetzt wird. Am ehesten gelingt dies im Umfeld des Protagonisten der durch seine Schrollen hin und wieder unfreiwillig komische Situationen hervorruft, ob er nun gerade versucht eine Toilette zu reparieren, eine Straßenkarte zu lesen oder eine Frau zu beeindrucken.

**Zitat:** Der Typ hat einen gesegneten Appetit.  
Minerva traf es auf den Punkt - Romanfiguren sind ein Abklatsch des Autors. :D  
Aber ja, so detailliert betrachtet, ist die Szene logisch nicht ganz ausgegoren.

**Zitat:** Oh! Oh! Fremde dürfen sich nichts von der Karte aussuchen.  
Vor allem eingebilddete Städter nicht! :D :D :D

**Zitat:** Ich kenne keinen Stausee, der – es kommt sicherlich von der Blickrichtung ab, wenn man die Fließrichtung des Gewässers als Hilfe nimmt, ist es andersherum – vor einer Talsperre sich befindet. Leider funktioniert die Talsperre bei dir nicht richtig, denn sie senkt nicht die Hochwassergefahr und mit der Energiegewinnung klappt der ebenfalls nicht. Vielleicht liegt es daran, dass der See und nicht die Mauer bei dir die tragende Rolle spielt

Der Geografieunterricht ist eine Weile her, aber gut zu wissen, dass ich hier noch etwas Anpassungsarbeiten vor mir habe.  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Hohenwarte-Stausee>



## Erstes Kapitel - Kritik erwünscht

Das ist er übrigens, aber das wirst du wohl schon selbst recherchiert haben.

**Zitat:** Wie viele Newtonmeter hat das Gebirge?  
Gute Frage, die ich allerdings nicht recht verstehe.

Was die Metaphern über den Nebel angeht - ich bin erstaunt über dein Hintergrundwissen. Ich kam gar nicht auf die Idee, die thermischen bzw. klimatischen Aspekte dahinter in irgendeiner Weise zu beleuchten.

**Zitat:** Hubs! Ist er im Nebel gelandet? Ich mein wegen der feuchten Luft. Tiefes Bollern – hohes Kreischen?

Ist er. Und der Gegenpart des Achtzylinders sind helle Vogelgesänge. Kreischen eher weniger, es sei denn, Verney würde mit einem Grillhähnchenwagen ankommen, auf dessen Grill noch Platz ist, und sich mit seinem Bick bereits am Federvieh verlustieren. :D

**Zitat:** Auf umgehend kannst du verzichten. Es sei denn er wollte zuvor noch ein Käsebrod vertilgen. Es wäre ihm bei seinem Appetit durchaus zuzutrauen, da er den Grillwagen ja leider nicht hat. :D  
Aber ja, ich lasse ihn noch aussteigen, da seine rollende Trutzburg so ziemlich alles hat, nur eben weder einen Schleudersitz noch einen Beamgerät á la Star Trek.

**Zitat:** Welcher Satz schlägt einen Leser mehr in seinen Bann!  
Völlig berechtigter Einwand, zumal man dem gesegneten Hunger des Protagonisten sicherlich auch später noch Aufmerksamkeit schenken könnte. Ich fände es so herum aber etwas reißerisch für meinen Geschmack. Ich mag es, wenn der Leser in zwei bis drei Absätzen abgeholt wird und im Setting der Story ankommt, bevor's um die Wurst geht.

ahorn, ich habe deine Kritik sehr genossen. Du bist tief ins Detail gegangen und auch der ironische Unterton gefiel mir sehr gut. Es regt mich zum Nachdenken an und während ich herausfinde, dass ich wohl nicht ganz zu Ende gedacht habe, kann ich herzlich über mich selbst lachen. Daher glaube ich auch, dass dich kleine Lacher an einer Geschichte bestimmt erfreuen. :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).